

Chronik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NOVEMBER

November

Kultur

Die Frauenzentrale Graubünden hat zusammen mit der Ligia Romontscha, der Pro Grigioni Italiani und der Walservereinigung zum drittenmal zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch für Verantwortliche und weitere Interessenten für die Probleme von Kleingemeinden geladen. Das Tagungsthema war «Nutzung des Bodens – Nutzung der Bauten».

Der deutsche Kleinkunstpreis 1989 ist an den Bündner Liedermacher Linard Bardill gegangen. Die international besetzte Jury begründete ihre Wahl damit, dass Bardill mit einer «eigenwilligen, poetischen Sprache, voller Zorn, Wut und Liebe seine Utopien von einer menschlich-gerechteren Welt» besinge.

In Chur fand eine bewilligte Demonstration statt, an der rund 150 Personen auf den Umstand aufmerksam machen wollten, dass immer mehr alte Wirtschaften verschwinden. Im Zentrum stand die Tatsache, dass das «Kaffeestübli Angelika Kauffmann» an der Reichsgasse geschlossen werden soll.

Die Einführung der romanischen Einheitssprache Rumantsch grischun stösst zunehmend auf Opposition. Diese äussert sich besonders in der Surselva. An einer Diskussionstagung der Sprachorganisation Romania in Trun wurden harsche Worte gewechselt, ohne dass aber eine Einigung zustandekam.

In Davos verstarb 78jährig Redaktor Karl Rahn, der während vielen Jahren als Korrespondent der «Bündner» Zeitung wirkte, daneben aber auch zahlreiche weitere Arbeiten kultureller Art verfasste.

Der gebürtige Misoxer und Bündner Kulturpreisträger des Jahres 1988, Professor Boris Luban-Plozza, Leiter der Abteilung für Psychosomatische Medizin am Spital S. Croce in Locarno, erhielt die Ehrendoktorwürde der Medizinischen Fakultät der Universität Szeged/Ungarn.

Trotz erschwelter Bedingungen will die Gemeinde Bergün die romanische Sprache, so gut es geht, pflegen. Gegenwärtig wird im Kindergarten romanisch unterrichtet, wobei neben der deutschsprachigen Kindergärtnerin zwei romanischsprechende Frauen im Teilpensum tätig sind.

Im Grossratsaal fand die Verleihung der Bündner Kultur- und Anerkennungspreise statt. Der Kulturpreis wurde diesmal nicht ausgerichtet. Nach einer Ansprache von Regierungspräsident Reto Mengiardi verteilte der Präsident der kantonalen Kulturförderungskommission, An-

drea Jecklin, aber die Anerkennungspreise. Solche erhielten die Pfarrer Vinzens Bertogg (Domat/Ems), Gion Martin Pelican (Sagogn) und Gieri Cadruvi (Savognin) als Anerkennung für die Übersetzung der Bibel ins Rätoromanische.

Politik

In einem öffentlichen Gespräch hat sich der Churer Stadtpräsident Rolf Stiffler über die Zukunft der Stadt geäussert. Er tat dies in sehr positiver Form. Zwar sei man aufgrund der räumlichen Gegebenheiten an die Grenzen des quantitativen Wachstums gestossen, stellte er fest, man müsse daher bei der weiteren Industrialisierung selektiv vorgehen und Unternehmen vorziehen, die umweltfreundlich produzieren, viele Arbeitsplätze anbieten und steuerlich interessant sind.

Die Rhätische Bahn befasst sich gegenwärtig mit dem Neubau des Bahnhofes Thusis, der aus der Zeit des Bahnbaus stammt. Das Projekt, das sehr modern gestaltet ist und rund 25 Millionen Franken erfordern wird, sieht den Neubau des Bahnhofgebäudes und des Güterschuppens sowie Gleisverlängerungen und ein Mittelperron vor. Man rechnet mit einer Bauzeit von fünfeneinhalb Jahren. Baubeginn soll im nächsten Frühling sein.

Im Hinblick auf die Verwirklichung des Vereina-Bahntunnels werden Strassenverbesserungen zwischen der N13 und dem Prättigau notwendig. Die Umweltverträglichkeitsprüfung erfüllt die Anforderungen, so dass das Tiefbauamt mit einem Baubeginn im nächsten Jahr rechnet. Die Bauzeit soll fünf Jahre dauern, die Kosten werden auf rund 45 Millionen Franken veranschlagt.

Auf der Strecke zwischen Felsberg und Fläsch soll der Rhein verbaut werden. Damit soll eine weitere Absenkung der Flusssohle verhindert werden. Diese hätte mit der Zeit eine Gefährdung der Brücken und der Wuhrer zur Folge gehabt.

Zum neuen Direktor des Schweizerischen Nationalparks wurde der St. Galler Klaus Robin gewählt. Dieser ersetzt Robert Schloeth, welcher dem Park während eines Vierteljahrhunderts vorstand. Die Wahl Robins hat in Graubünden, und vor allem im Engadin, Unwillen bewirkt, da verschiedene bewährte einheimische Kandidaten zur Verfügung gestanden wären. Proteste und Demonstrationen vermochten indessen nichts an dieser Wahl zu ändern.

In Bern ist Ständerat Dr. Luregn Mathias Cavelti zum Präsidenten der Kleinen Kammer gewählt worden. Er ist der siebente Bündner, der dieses hohe Amt bekleidet, und der zweite aus den Reihen der Rätoromanen. In Chur

NOVEMBER

wurde er mit grossen Ehren empfangen; an der Feier war auch Bundesrat Flavio Cotti anwesend.

Der 26. November war ein grosser Abstimmungstag: Die Eidgenossenschaft verwarf mit über 64 Prozent die Armeeabschaffungsinitiative; Graubünden tat es mit 49 288 Nein- gegen 23 918 Ja-Stimmen. Die eidgenössische Initiative Tempo 130/100 verwarfen die Bündner mit 50 071 gegen 22 908 Stimmen. Auf kantonaler Ebene wurde die Amtszeitverlängerung für Grossräte, Kreisrichter und Vermittler von zwei auf drei Jahren vorerst knapp verworfen. Die Revision der Kantonsverfassung wurde mit 31 158 Nein gegen 30 947 Ja abgelehnt und das revidierte Gesetz über die Ausübung der politischen Rechte vereinigte 31 057 Nein und 30 737 Ja auf sich. Im nachhinein mussten diese beiden Resultate aber berichtet werden, weil in Davos eine vergessene Urne entdeckt worden war. Schliesslich ergab sich doch noch eine knappe Mehrheit für die umstrittene Amtszeitverlängerung.

Geschichte

Anlässlich der gründlichen Renovation der Martinskirche in Chur wurden wichtige archäologische Entdeckungen gemacht. So wurde ein bis acht Meter hohes karolingisches Mauerwerk freigelegt. Damit gehört die Kirche zu den sechs bekannten Kirchenbauten Graubündens, die dem Frühmittelalter angehören. Von besonderer Bedeutung ist die Entdeckung eines karolingischen Fensters von 3,4 Metern Länge.

Unter der Leitung von Jürg Simonett hat der Bildungsausschuss der Sozialdemokratischen Partei Chur eine historische Wanderung durch die Stadt Chur unternommen. Dabei wurden verschiedene «geschichtliche» Stätten vorgestellt, die mit der Arbeiterschaft in Beziehung standen. Simonett konnte eine Metallkiste zeigen, die in den dreissiger Jahren am Pizokel vergraben worden war, um politische Bücher und Dokumente zu verstecken. Beim ehemaligen Felsenkeller an der Lürlibadstrasse wurde daran erinnert, dass hier 1881 ein sozialistischer Weltkongress mit Delegierten aus 12 Ländern stattfand. An der Kreuzung Gürtelstrasse/Calandastrasse wurde vor wenigen Jahren die ehemalige Stickerei Neubach in ein Wohnhaus umgewandelt; hier äusserten sich der Kunsthistoriker Luzi Dosch und alt Stadtrat Oscar Meyer zu den Problemen jener Jahre. Im heutigen Hotel Chur (das alte Volkshaus) wurde des Generalstreiks von 1918 gedacht, als die Bündner Behörden den Arbeitersekretär verhaften liessen.

Im Rahmen der Vortragsreihe der Historisch-antiquarischen Gesellschaft Graubünden wurde über das neue Historische Lexikon der Schweiz informiert, das gegenwärtig vorbereitet wird. Dieses geschichtliche Grosspro-

jekt, das auf 15 Jahre angelegt ist, wurde von Chefredaktor Marco Jorio vorgestellt. Das Werk, dessen erster Band 1992 erscheinen soll, wird das 1921–1934 erschiene und nun veraltete Historisch-Biographische Lexikon der Schweiz ersetzen. Es soll 12 Bände umfassen. Eine einbändige Teilausgabe in Rumantsch grischun «Lexicon istoric dalla Rumantschia» bringt die für die Rätoromanen interessanten Artikel unter der Redaktion von Nationalrat Dr. Martin Bundi heraus.

Das Bergbaumuseum Davos schaut auf zehn Jahre Tätigkeit zurück. Gleichzeitig erschien die 50. Ausgabe der Zeitschrift über Bergbau in Graubünden sowie die Mitteilung, dass bereits 50 000 Besucher das Museum im Schmelzboden besucht haben.

Die Thusner Lokalzeitung «Pöschtli» konnte im November den 100. Geburtstag feiern. Sie ist die direkte Nachfolgerin der ehemaligen «Bündner Post». Zu Weihnachten 1889 übernahm der Verleger, Pfarrer Moritz Thöny, den ebenfalls in Thusis erscheinenden «Bündner Landboten». Nach verschiedenen Anläufen kaufte 1897 der Drucker Alfred Roth die Zeitung und baute sie aus. Die Zeitung, die ab 1983 als «Pöschtli» weitergeführt wird, ist weiterhin in Besitz der Familie Roth. Gedruckt wird sie bei der Gasser AG in Chur.

Ökonomie

Rückblickend auf die vergangene Reisesaison hat die Rhätische Bahn gute Ergebnisse feststellen können. Zu den besten Einnahmequellen gehörten die «weltberühmten» Expresszüge. Der Glacierexpress verzeichnete gegenüber dem letzten Jahr eine Zunahme von 7,5 Prozent, der Berninaexpress sogar eine solche von 15 Prozent.

Das Molkereizentrum des Milchverbandes Winterthur wird vom Churer Untertor ins Industriequartier von Igis/Landquart verlegt. Dort wird ein 50 Meter breites und 150 Meter langes Fabrikgebäude erstellt, das neben der Toni-Molkerei auch die Käserei aufnehmen wird. Der Betrieb wird mit modernsten Produktionsanlagen ausgerüstet und 90 Mitarbeiter beschäftigen. Baubeginn ist im nächsten Jahr; die Betriebsaufnahme soll 1993 erfolgen.

Die Aussicht auf eine kommende Energieknappheit lässt nach neuen «Kleinquellen» Ausschau halten. Verschiedene Gemeinden befassen sich mit der Möglichkeit, die Trinkwasserversorgung auch zur Energieerzeugung zu nutzen. Trimmis und Sars haben diese Idee bereits realisiert und in Sent wird nächstens ein Kleinkraftwerk ans Netz geschaltet. An weiteren Orten sind Abklärungen im Gange. In den bündnerischen Wasserversorgungen, so rechnet man, liegen rund 35 Millionen Kilowattstunden elektrischer Energie verborgen.

DEZEMBER

Die Sektion Piz Terri des Schweizerischen Alpenclubs SAC und die Gemeinde Somvix stehen in einer Konfliktsituation. Der SAC möchte für rund eine Million Franken die am Rande der Greina liegende Terrihütte ausbauen. Als Gegenleistung für die Zustimmung zu diesem Projekt will Somvix künftig drei Franken pro Übernachtung kassieren, als eine Art Teilersatz für den Verzicht auf das umstrittene Greina-Kraftwerk. Weil über die Wirkung eines Baurechtsvertrages von 99 Jahren verschiedene Meinungen herrschen, sollen neue Verhandlungen mit der Gemeinde eine Lösung herbeiführen.

Die Kiwi-Helmfabrik in Grono hat nun doch noch Ausichten, weiterbestehen zu können, nachdem die Armee für das nächste Jahr 12 000 Helme für Motorradfahrer benötigt.

In finanziellen Schwierigkeiten befindet sich auch die Fluggesellschaft Air Engiadina. Um bestehen zu können, wäre sie auf eine Linienkonzession Zürich–Samedan angewiesen, was vom Bundesamt für Zivilluftfahrt aber abgelehnt wird. Somit sieht sich die Gesellschaft genötigt, Destinationen ins Ausland anzubieten; nicht mehr für Touristen, sondern für Geschäftsleute. Neben Eindhoven sind auch Verbindungen nach Norditalien und Frankreich im Gespräch.

Kirchliches

In der Fraktion Buchen der Gemeinde Luzein soll eine Kirche gebaut werden. Um das Projekt weiter zu verfolgen, wurde eine Kommission bestellt. Die Fraktionen Buchen und Lunden gehören kirchlich zu Jenaz. Um die Kirche von Luzein zu erreichen, benötigt man heute eine Stunde und nach Jenaz sind es dreiviertel Stunden.

Dezember*Kultur*

Bei der Lia Rumantscha ist die «Grammatica Sursilvana» erschienen, welche künftig die Sprachnormen für das surselvische Idiom des Rätoromanischen festlegen soll. Das Buch umfasst 700 Seiten und wurde von Kantonschullehrer Dr. Arnold Spescha verfasst. Die neue Grammatik ersetzt die «Grammatica romontscha per Surselva e Sutselva» von Dr. Gion Cahannes, die unverändert seit 1924 Gültigkeit hatte.

Der Bundesrat hat dem projektierten «Radio Piz Corvatsch» die Konzession erteilt, so dass das Engadin und die angrenzenden Südtäler in den Genuss eines Regionalprogrammes kommen. Dieses Radio ist der Initiative des in St. Moritz aufgewachsenen Dino Bornatico zu verdanken, welcher seine Programme im Stile des erfolgreichen Lokalradios Matterhorn gestalten will. Beteiligt sind an

Radio Piz Corvatsch ausserdem Bündner Verleger, Engadiner Tourismuskreise und Gewerbetreibende. Finanziert werden soll das Radio durch Werbung.

Die Rätoromanen, vor allem jene aus der Val Schons, haben sich des 100. Geburtstages des 1889 geborenen Tumasch Dolf aus Mathon erinnert. Dieser gehört zu den bedeutendsten Kulturschaffenden, Komponisten, Schriftstellern und Sammlern der Schamser Folklore. Tumasch Dolf verstarb 1963.

Aus dem Frauenkloster Cazis hat das Schweizer Fernsehen eine ganztägige Sendung ausgestrahlt. Diese stiess auf grosses Interesse. Gezeigt wurde die Tätigkeit der Nonnen vom Morgen bis zum Abend.

Politik

Der Gemeindeverband des Unterengadins, die Pro Engiadina Bassa, will in Zukunft mit mehr politischem Gewicht auftreten. Gemäss den revidierten Statuten sollen drei von fünf Vorstandsmitgliedern ein Amt als Gemeindepräsident oder Grossrat ausüben. Überdies sollen künftig Entscheide, die der Volksabstimmung unterliegen, an der Urne gefällt werden.

An einer verkehrspolitischen Tagung der Schweizerischen Volkspartei (SVP) wurde Regierungsrat Luzi Bärtsch recht deutlich. Er präsentierte dem anwesenden Bundesrat Adolf Ogi die Forderungen, die Graubünden stellt, weil der Entscheid für die Neue Eisenbahn-Alpen-transversale (Neat) zu Ungunsten der Ostschweiz ausgefallen ist. Konkret handelt es sich um Forderungen wie Ausbau der N13 und verschiedener Hauptstrassen, Verkehrsverbesserungen auf den Zufahrten der SBB sowie Aufnahme von Hauptstrassen in das Nationalstrassennetz.

1985 haben die eidgenössischen Räte eine Erhöhung des Wasserzins-Maximums beschlossen, welches stufenweise in Kraft trat und nun verdoppelt ist. Nach fünf Jahren verlangt nun der Bündner Nationalrat Peter Aliesch in einer Motion, dass die Abgeltung für die Wassernutzung künftig nicht mehr nach gesetzlich fixierten Beiträgen, sondern nach dem effektiven Marktwert zu erfolgen habe.

Mit 94 zu 0 Stimmen hat der Grosse Rat das Bauprojekt für den Um- und Neubau des Hauptgebäudes an der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof in Landquart genehmigt. Er sprach dafür den erforderlichen Kredit von über 12 Millionen Franken.

Das gewerkschaftlich organisierte Personal der Rhätischen Bahn konnte in Chur den 100. Geburtstag feiern. Zur Jubiläumsfeier fanden sich zahlreiche Gratulanten

DEZEMBER

ein, so Verwaltungsratspräsident Georg Vieli, Grossrat Martin Jäger, Nationalrat Martin Bundi und der Präsident des Schweizerischen Eisenbahner-Verbandes, Charly Pache.

Der Bundesrat hat den Bündner SVP-Ständerat Ulrich Gadiet zum Präsidenten des Verwaltungsrates der PTT gewählt.

Die Truppenunterkunft an der Ringstrasse in Chur bedarf einer vollständigen Sanierung und soll durch einen Neubau ergänzt werden. Das Vorhaben, das noch die politischen Hürden zu überwinden hat, soll über neun Millionen Franken kosten und wird zu 50 Prozent vom Eidgenössischen Militärdepartement finanziert. Bisher hatte die Stadt Chur für das Gebäude zu 100 Prozent aufzukommen.

Eine neue Variante für die Eisenbahn-Alpentransversale ist aus dem Tirol gekommen. Diese ist als Ersatz für das abgeschriebene Splügenprojekt gedacht. Die 224 Kilometer lange Neubaustrecke soll den Verkehr aus dem Raume München nach Bergamo und Mailand führen. Sie würde nahe am Engadin vorbeifahren und dort den Tourismus befruchten. 121 Kilometer würden durch Tunneln führen.

Obwohl die Regierung und die Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates eine Steuersenkung um fünf Prozent vorgeschlagen hatten, wurde diese haarscharf abgelehnt.

Ökonomie

Das Bedürfnis nach regionalen Einkaufszentren scheint in Graubünden weiterhin gross zu sein. In Untervaz sind gleich zwei Projekte bekannt geworden. Das «Erlebnis- und Einkaufszentrum Heidi» des Grossmetzgers Kunz soll 5000 Quadratmeter Verkaufsfläche und 500 Parkplätze umfassen, jenes der Baugesellschaft «Grischa-Center» sogar 32 000 Quadratmeter und insgesamt 1346 Parkplätze. Die Bauprojekte stossen aber auf Widerstand.

Die Finanzschwierigkeiten der Air Engiadina werden konkreter. So wurde die Generalversammlung um drei Monate verschoben, weil Verluste in der Höhe von 2,1 Millionen Franken aufgelaufen sind. Falls keine Investoren gefunden werden, droht die Betriebseinstellung.

Nach dreijähriger Bauzeit ist die vierspurige Autobahn zwischen Chur und Reichenau dem Betrieb übergeben worden. Das 6,5 Kilometer lange Teilstück kostete 67 Millionen Franken. Inbegriffen sind die neue Rheinbrücke bei Felsberg und die Verschiebung des Rheinbettes bei Domat/Ems.

Um den Schritt in Richtung Bahn 2000 bewerkstelligen zu können, hat die Rhätische Bahn sechs Lokomotiven der neuen Triebfahrzeug-Generation bestellt. Im Herbst 1992 werden die 5,3 Millionen Franken teuren Maschinen in Betrieb genommen. Sie sollen dereinst auch die Autozüge durch den Vereinatunnel ziehen.

Der «Schweizer Hotelführer 90» hat in Graubünden bei den Betroffenen für Aufregung gesorgt. 30 Hotels sind definitiv in eine tiefere Kategorie eingeteilt worden, 13 konnten um eine Stufe aufsteigen.

Kirchliches

Abt Pancraz Winiker vom Kloster Disentis ist zum Ehrenbürger der Gemeinde Disentis ernannt worden.

Die «Evangelische Konferenz Gruob» in Ilanz, die seit anfangs der zwanziger Jahre besteht und jährlich zusammentritt, war dieses Jahr dem Thema «Umgang mit der Zeit – Wie geht die Zeit mit uns um» gewidmet. Gründer der Konferenz war der Valendaser Pfarrer und Historiker Dr. h. c. Emil Camenisch gewesen.

Albert Frigg, der seit 1967 in der Gemeinde St. Peter Pfarrer ist, hat ein Buch über die einstige Talschaftskirche des Schanfiggs veröffentlicht.

Der «Bündner Kirchenbote» hat seinen 75. Geburtstag gefeiert. Die Jubiläumsnummer erinnerte an die Gründung durch die Evangelisch-rätische Synode vom Jahr 1914.

Verschiedenes

Heftige Föhnstürme haben in der Nacht vom 18. auf den 19. Dezember in Graubünden Sachschaden von rund einer Million Franken angerichtet. In Maienfeld erlitten 40 Häuser zum Teil grossen Schaden, da der Wind ganze Dächer abdeckte. Auch aus dem übrigen Kanton, besonders aus dem Heinzenberg wurden erhebliche Schäden gemeldet. Die Albulastrecke und die Chur-Arosa-Linie der Rhätischen Bahn wurden durch umgestürzte Bäume unterbrochen.

Bei Brusio wurde ein Grenzwachtbeamter durch Kopfschüsse ermordet. Der Verdacht fiel rasch auf den sogenannten «Sarelli-Täter» Marco Camenisch, der 1981 aus dem Gefängnis ausbrach und seither gesucht wird. Dieser Verdacht erwies sich als richtig, denn Camenisch suchte in der Folge das reformierte Pfarrhaus in Brusio auf. Der Pfarrer fuhr den Täter in der Folge nach Le Prese, ohne die Polizei zu informieren. Diese stürmte dann das Pfarrhaus und verhaftete das Pfarrerehepaar.

In Ilanz verstarb im Alter von 78 Jahren alt Schulinspektor Leo Bundi, welcher während vielen Jahren der kantonalen Lehrmittelkommission angehörte.